

## Ellwanger Zeitung



### KURZ UND BÜNDIG

**Sirkssynode tagt** Am Freitag, 16.

November um 18 Uhr tagt in Ellwangen die Synode des evangelischen Kirchenbezirks Aalen. Um 18 Uhr ist Gottesdienst in der ev. Stadtkirche. Anschließend geht es in der Sitzung im Speratushaus um Haushalt, Satzungsänderung und anderes.

**Ellwanger Modellbahntage** Am 17. und 18. November, jeweils von 10 bis 16 Uhr, veranstalten die Ellwanger Modelleisenbahner ihre traditionellen Modelleisenbahntage. Viele Anbieter werden mit einem großen Sortiment an neuen und gebrauchten Lokomotiven, Wagen, Schienenmaterial, Modellautos und Fachliteratur vertreten sein. Auch die 18 Meter lange Vereinsanlage wird im Fahrbetrieb gezeigt. Als Attraktion kutschiert erstmals eine Minieisenbahn große und kleine Besucher durch die Ausstellung. Außerdem gibt es Tombola und Bewirtung.

**Kstrauertag** Am Volkstrauertag, Sonntag, 18. November, findet in Ellwangen um 11.30 Uhr auf dem Friedhof St. Wolfgang (beim Mahnmahl) eine zentrale Gedenkfeier statt. Es spricht Oberstleutnant Stefan Hüller; Jugendblasorchester und Liederkranz Ellwangen musizieren.

**o Ellwangen** Die Veranstaltungsreihe von „Pro Ellwangen“, „Entwicklungspotenzial und Handlungsoptionen für Ellwangen“ wird

**ALTBAUSANIERUNG** Die freie Architektin Renate Götz saniert das Wohnhaus Mittelhofstraße 6 - die Firma ISOVER fördert das Projekt

# Herausforderung für die Handwerker

Das Haus Mittelhofstraße 6 kennen viele Ellwanger nicht nur von außen, sondern auch von innen. Hier lebte Zita Jury, legendäre Mathematiklehrerin am Peutinger Gymnasium, die nicht nur Nachhilfe im Wohnzimmer gab, sondern gleich mehrere Zimmer an Schüler vermietet hatte.

VON GERHARD KÖNIGER

**ELLWANGEN** ■ Die freie Architektin Renate Götz fand in diesem Wohnhaus, das 1913 von dem Ellwanger Architekten Benjamin Gauckler geplant wurde, das Objekt, das sie sich immer gewünscht und lange gesucht hatte. Gerade das, was manch anderen abgeschreckt hätte, zum Beispiel dass dieses Gebäude seit der Errichtung praktisch nie saniert wurde, machte es für sie interessant.

„Das Gebäude hat einen ganz eigenen Charme, liegt zentral, hat Schlossblick und ist durch seine aufwendig gestaltete Außenansicht ein richtiger Hingucker“, erklärt sie und freut sich auch darüber, dass sie nicht nur die ganzen alten Möbel sondern sogar persönliche Unterlagen der Vorbesitzerin übernehmen konnte. So ließ sich die Baugeschichte besonders gut recherchieren. Sogar die originalen künstlerisch gestalteten Baupläne sind noch vorhanden.

Erbaut wurde das Haus von Heinrich Wolf, dem ersten Bauamtswerkmeister der Stadt Ellwangen anno 1914. Damals war dies das erste Gebäude in dem ganzen Areal. 1962 zog Zita Jury (1915-1998) mit ihrer Mutter ein, zuletzt lebte hier Franz Ziegler.

Die Planungen für Umbau und Sanierung erarbeitete Renate Götz mit dem Ellwanger Architekten Thomas Sünder. Die beiden haben im Team bereits mehrere Altbauten saniert und dabei die verschiedensten Erfahrungen gesammelt.



Das Gebäude Mittelhofstraße 6 von außen (links) und ein Blick in das helle Wohnzimmer.

(Fotos: privat)

„Hier gab es bislang nur positive Überraschungen“, erklärt Sünder und zeigt auf die kunstvollen Terrazzoböden, die unter den aufgeklebten Teppich- und PVC-Böden zum Vorschein kamen.

Renate Götz will möglichst viel von dem Gebäude im Originalzustand erhalten und dabei moderne Technik einbauen sowie eine hohe Wärmedämmung erreichen.

### Ehrgeiziges Sanierungsziel

Dieses ehrgeizige Ziel und die stimmige Planung waren wohl ausschlaggebend, dass ihr Projekt von ISOVER in das Förderprogramm „100 Energiesparhäuser für Deutschland“ gewählt wurde. Das Unternehmen und die Partner „Rigips“ und „Weber“ bezahlen nicht nur die Materialkosten für die gesamte Wärmedämmung, sondern dokumentieren die Sanierung und stellen das Ellwanger Projekt in der Fachpresse vor. Sogar Filmaufnahmen werden gemacht.

Erster Schritt war die Erfassung des Gebäudes mit der Wärmebildkamera durch den Gebäudeenergieberater Ludwig Stegmaier. Er schätzt, dass sich die Heizkosten für das Haus um 75 Prozent senken lassen.

Die Bauherrin hat die schönen Sprossenfenster alle originalgetreu nachbau-

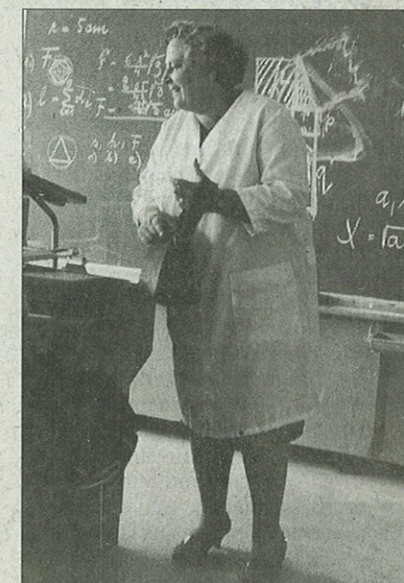
lassen. Da kam ihr zupass, dass die Brüder eine Fensterbaufirma haben. Auch die hübsche Holzbretter-Fassade wird wieder angebracht.

Momentan ist das ganze Haus eine einzige Baustelle. Überall sind Handwerker beschäftigt. Die gesamte Elektrik und der Sanitärbereich müssen erneuert werden. Der Keller war feucht, das Problem wurde allerdings mit einer Drainage behoben. Und aus dem Heizöllagerraum, ein gemauerter Gewölbekeller, soll ein schmucker Weinkeller werden.

Die außergewöhnlich hohen Räume, zum Teil sogar mit Stuckdecken, ermöglichen im Erdgeschoss Fußbodenheizung. In der Etage wird auch das Büro unterkommen. Von der Küche soll später ein Holzsteg um das Haus zur Holzterrasse vor dem Wohnzimmer führen.

Als noch sehr gut erhalten erwies sich der Dachstuhl. Überhaupt stellten die beiden Architekten am gesamten Haus eine außergewöhnlich gute Substanz fest. „Der Bauherr war vom Fach, da gaben sich die Handwerker besondere Mühe“ vermutet Thomas Sünder.

Auch der Architekt Gauckler muss Besonderes im Sinn gehabt haben und war seiner Zeit voraus: „Die Außenmauern im Süden sind dünner, die im Norden dicker. Das macht man erst heute wieder so, bei Niedrigenergiehäusern...“.



Die Lehrerin Zita Jury, wie sich viele Ellwanger noch an sie erinnern.

■ Am Samstag, 24. November, ist von 11 bis 14 Uhr Hausmesse in der Mittelhofstraße 6. Bauherren können sich von der Sanierung dort ein Bild machen. Architekten, Handwerker und Fachfirmen geben Auskunft.